

341 Junghandwerker/innen feierlich losgesprochen

32 Prüfungsbeste wurden geehrt, als Beste der Besten erhielt Bürokauffrau

Vanessa Bensch den diesjährigen IKK-Leistungspreis

Crailsheim. Die Freisprechung der Kreishandwerkerschaft Schwäbisch Hall fand in Crailsheim im Hangar statt. 341 Nachwuchskräfte aus 15 Gewerken des Handwerks wurden offiziell von den Pflichten ihres Lehrverhältnisses losgesprochen und feierlich in den Gesellenstand erhoben.

Kreishandwerksmeister Ulrich Stein lobte die erfolgreichen Junghandwerker/innen und hob hervor: „Deutschland und die EU brauchen gut ausgebildete Handwerker, mehr denn je.“ Wie unverzichtbar das Handwerk für unser aller Leben und Alltag ist, merke man immer dann wenn das Auto streikt, die Waschmaschine kaputt ist oder Herd ausfällt. Die festliche Lehrlingsfreisprechung im Handwerk soll dem Nachwuchs die Wertschätzung, die ihm seitens der Handwerksorganisationen und aller Beteiligten, von Ausbilder bis Eltern, von Berufskollegen bis zur Bevölkerung entgegen gebracht wird, zeigen. „Die duale Grundausbildung ist ein tragfähiges Fundament für Ihre Zukunft“, unterstrich Ulrich Stein, „im Handwerk warten krisenfeste und stabile Arbeitsplätze mit vielfältigen Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten auf Sie!“

Die 32 Prüfungsbesten aus allen Gewerken wurden auf die Bühne gebeten und erhielten eine besondere Ehrung. Silvia Braun, Geschäftsführerin der Regionaldirektion der IKK classic Heilbronn-Franken, gratulierte Vanessa Bensch, die den Beruf der Bürokauffrau bei Bauer Holzbau in Satteldorf erlernt hat, zu ihrer Spitzenleistung in der Abschlussprüfung. Sie erhielt den IKK-Leistungspreis 2014 als Prüfungsbeste.

Die aus Crailsheim stammende Lena Hähnlein gestaltete den musikalischen Rahmen der Feierstunde. Sie wurde im Jahr 2012 als Teilnehmerin der Castingshow DSDS bekannt und tritt seither nebenberuflich als beliebte Sängerin auf.

In seinem Grußwort nannte Arnulf Freiherr von Eyb, Mitglied des Landtages, die Junghandwerker alle „Superstars“, haben sie doch erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen. Handwerker könnten zumeist vor Ort bleiben und ihre berufliche Karriere in ihrer Heimat gestalten. Damit bildet das Handwerk die Basis für

funktionierende Regionalstrukturen und den Zusammenhalt von Familien, auch in ländlich geprägten Regionen.

Handwerkskammerpräsident Ulrich Bopp lobte in seinem Grußwort den Handwerksnachwuchs: „Sie haben alles richtig gemacht!“, er freue sich darauf, vielen von ihnen später den Meisterbrief überreichen zu dürfen.

Die Festrede hielt Christian Lang, Zimmerer aus Wüstenrot, der eine erstaunliche Geschichte zu berichten wusste. Nach seiner Lehre und der Abschlussprüfung in Schwäbisch Hall hat er noch zwei Jahre als Geselle in seinem Ausbildungsbetrieb und ein weiteres Jahr an der Holzachterbahn in Tripsdrill gearbeitet, dann aber habe ihn ein unglaublicher Tatendrang erfasst. Er entschloss sich drei Jahre und einen Tag, so die Tradition, auf Gesellen-Wanderschaft zu gehen. „Daraus wurde eine wirklich gute Zeit und eine fast fünfjährige Reise“, so Christian Lang, die ihn und seine Wanderkameraden durch halb Europa, nach Norwegen und Schweden, über England und Wales, nach die USA und Mexiko bis nach Namibia, Botswana und Sambia führte. „In dieser Zeit haben wir in fast allen Ländern gearbeitet. Haben uns Visa zum Aufenthalt und zur Arbeit organisiert, haben Geld verdient und auch mal keines gehabt. Sind in teure Hotels eingeladen worden und haben unter Brücken geschlafen. Haben gute wie schlechte Menschen kennengelernt“, schilderte er, und resümiert: „Eine Reise, aufs Nötigste begrenzt, einfach und unheimlich erfüllend, diese Erfahrungen möchte ich nicht missen.“ Er riet den Junghandwerkern/innen, ihren individuellen Weg zu finden und ihr berufliches Fortkommen, das sich ihnen durch die Ausbildung im Handwerk mit vielen Facetten und Karrieremöglichkeiten eröffnet, mit eigenem Leben zu erfüllen. Zwei Themen legte er ihnen dabei besonders ans Herz, nämlich das nachhaltige Wirtschaften und die Knappheit der Ressourcen.

Selbstständige Unternehmer/innen sollten, so Christian Lang, ihren Betrieb „sozial, ökologisch verantwortlich und wirtschaftlich erfolgreich“ betreiben und für gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne sorgen. Produkte müssten definitiv noch mehr zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen, die die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen sicherstellt.

Auch das Thema Ressourcen müsse einen höheren Stellenwert bekommen, „wenn man bedenkt, dass es die Menschheit geschafft hat, im Juli dieses Jahres ihren kompletten Bedarf an Ressourcen eines ganzen Jahres aufgebraucht zu haben, ist das doch wirklich erschreckend.“

Nur durch effizienten Einsatz der Ressourcen würden starke Wirtschafts- und Beschäftigungsimpulse ausgelöst, da die Kosten gesenkt werden und sich die Wettbewerbsfähigkeit verbessert. Durch verschwenderischen Umgang mit den Ressourcen werde das gesamte Ökosystem zerstört und beraube man sich selbst der Lebensgrundlagen. Es sollte, rief Christian Lange auf, „das Ziel unserer Gesellschaft sein, diesem entgegenzutreten und das als Aufgabe der Zeit und unserer Generation zu sehen.“ Keine Generation habe je diese Möglichkeiten und Chancen gehabt, wie die jetzige. Der Schlussapell des charismatischen Festredners an den Handwerksnachwuchs lautete: „Also sammelt Ideen und versucht diese umzusetzen, greift nach den Chancen die Euch geboten werden, habt Mut Euch zu verwirklichen, nehmt Bildungsangebote wahr, bleibt nicht stehen, bewahrt Euch Eure Menschlichkeit und arbeitet Miteinander nicht gegeneinander!“